

Die Abprovisionierung im Ariene.**Muß das Rindfleisch rationiert werden?**

Mit 1. Juli d. J. soll das Rindfleisch rationiert werden. Für die Verbraucher wird dies insofern vorteilhaft sein, als sie dann die Sicherheit genießen werden, mit ihrem Anspruch nicht durchfallen zu können, es wird ihnen aber auch den Nachteil bringen, daß sie ihre Einkaufsquelle nicht mehr wählen dürfen, sondern an den einmal gewählten Fleischhauer zumindest für längere Zeit, wenn schon nicht für immer, gebunden sind. Der Verbraucher wird gänzlich abhängig sein von seinem Fleischhauer und wird nehmen müssen, was ihm dieser zu geben beliebt. Und für diesen bedenklichen Zustand tauscht der Verbraucher nichts ein als ein Sicherheitsgefühl, das er auch heute ohne Rationierung vollständig genießt.

Seit Rindfleisch rationiert ist, hat jeder seinen Anteil erhalten, wenn er sich darum bewarb. Nur in der verflochtenen Versorgungswoche hat infolge der plötzlichen Erhöhung der Ration die Sache nicht ganz gellappt, aber das Publikum ließ sich dadurch nicht ängstigen, es gibt nach wie vor beim Rindfleisch keine nächtlichen Anstellungen, und so haben die Verbraucher kein Interesse daran, rationiert zu werden. Bei allen Artikeln, die bisher rationiert wurden, sind der Rationierung durch ungenügendes Angebot hervorgerufen, immer zunehmende nächtliche Anstellungen vorangegangen, die die Rationierung sowohl im Interesse der Verbraucher als auch in dem der Öffentlichkeit notwendig machten. Beim Rindfleisch ist dies nicht der Fall, denn hier gibt es keine nächtlichen Anstellungen, und die Stauungen der Käufer sind bei manchem rationierten Artikel größer als beim Rindfleisch. Es ist also die Rationierung nicht notwendig, sie wird aber auch nicht nützlich, sie wird im Gegenteil schädlich sein.

Die bisher rationierten Lebensmittel sind Brot, Mehl, Zucker, Fett, Kartoffeln und Kriegsstäcke. Diese Artikel sind von solcher Beschaffenheit, daß bei ihrem Verkauf eine qualitative Begünstigung der Kunden nicht möglich ist; einzig die Kartoffeln sind ungleichartig, diese aber dürfen beim Verkauf nicht ausgelappt werden, so daß auch hier alle Käufer die gleiche Qualität bekommen. Ganz anders verhält es sich beim Rindfleisch. Davon, daß die Rinder ungleichartig sind, muß man natürlich absehen, denn auch die mageren Stücke müssen gegessen werden; übrigens werden die einzelnen Stücke unter den Fleischhauern verlost, so daß eine qualitative Bevorzugung einzelner Fleischhauer ausgeschlossen ist. Aber jedes Viertel Fleisch enthält eine ganze Stufenleiter von Qualitäten und niemand wird es verhindern können, wenn ein Fleischhauer einem

Kunden immer gute, dem andern immer schlechte Stücke geben wird. Darin liegt die Gefahr!

Die Möglichkeit, die Kunden qualitativ zu begünstigen, legt die Ausnutzung nahe, und sie wird ausgenützt werden, schon weil erfahrungsgemäß die Verbraucher selbst hierzu den Anstoß bieten. Gewiß gibt es solide Fleischhauer, aber nicht alle sind Versuchungen unzugänglich, und selbst in soliden Geschäften sind Mißbräuche keineswegs ausgeschlossen, weil das Personal manches tun kann, wovon der Chef nichts weiß. Die Bestechung des Personals durch Geschenke, die längst nicht mehr den Charakter von Trinkgeldern haben, ist schon gang und gäbe. Einer fängt damit an, und alle andern, die zahlungsfähig sind, machen es nach, um besser bedient zu werden. Wer da nicht mitkommen kann, muß dann nehmen, was den andern zu schlecht war. Solchen Uebeln sollte man doch das Publikum nicht aussetzen, wenn es nicht absolut notwendig ist, und hier ist es nicht notwendig, denn die Rationierung ist mit oder ohne Rationierung gleich erträglich. Darum ist es besser, wenn die Rationierung unterbleibt. m. h.

Die Fleischversorgung der Armee.

Budapest, 29. Mai. (Privattelegramm.) Wie die „Bud. Corr.“ erfährt, findet morgen in Wien im Kriegsministerium in Angelegenheit der Sicherung des Rinderbedarfes der Armee eine Konferenz statt, in der in Vertretung des ungarischen Ackerbauministeriums Ministerialrat Dr. Eugen Koss sowie die Sektionsräte Stephan Körfer und Ernst Szantner teilnehmen werden.